

Neue Sonus-Faber-Kollektion



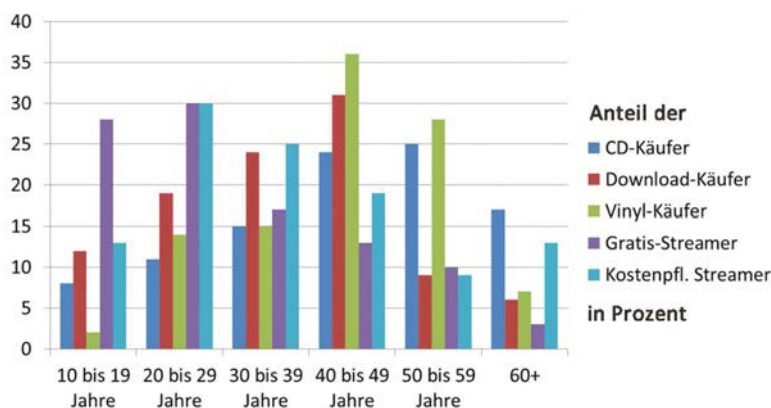
„Sonetto“ heißt eine neue Lautsprecherreihe von Sonus Faber. Sie besteht aus den Standlautsprechern Sonetto III, V und VIII (3.500, 4.500 bzw. 6.000 Euro), den Regalboxen Sonetto I und II (1.500 bzw. 2.000 Euro), den beiden Center-Lautsprechern Center I und II (1.000 bzw. 1.800

Euro) sowie dem Wandlautsprecher Sonetto Wall (1.000 Euro). Die Gehäuse haben einen sechseckigen Grundriss, und ihre Oberseite ist mit Leder bezogen. Sie sind in Mattweiß, schwarzem Klavierlack oder furniert lieferbar. Die Bassreflexöffnung sitzt auf der Unterseite. Weitere Infos gibt's unter www.audio-reference.de. Hergestellt werden die Sonettos übrigens am Sonus-Faber-Stammsitz im italienischen Vicenza, in den Handel kommen sie voraussichtlich ab Ende Juli.

Vinyl-Fans sind zwischen 40 und 59 Jahre alt

Aus welcher Altersklasse stammen eigentlich die immer zahlreicher werdenden Käufer von Vinyl-LPs? Teenies, die wieder Handfestes statt Virtuelles bevorzugen? Oder Senioren, die ihre Jugenderinnerungen mit der schwarzen Scheibe verbinden? Weit gefehlt. In beiden Altersklassen ist der Anteil der Vinyl-Käufer am geringsten, wie eine Studie der gfk im Auftrag des Bundesverbandes Musikindustrie ergab (www.musikindustrie.de/download-jahrbuch). Am häufigsten werden Vinyl-LPs von den 40- bis 49-Jährigen gekauft. 36 % von ihnen antworteten auf die Frage, für welches Musik-Medium sie in 2017 Geld ausgegeben haben, „für Vinyl“ – mehr als für jedes andere Medium. Auch bei den 50- bis 59-Jährigen liegt Vinyl auf Platz 1. Dass bei den Teenies das Gratis-Streaming überwiegt, überrascht nicht weiter, aber 13 % von ihnen haben auch ein kostenpflichtiges Streaming-Abo abgeschlossen. Erstaunlich: Auch in der Altersklasse 60+ haben Streaming-Abos mit 13 % einen hohen Stellenwert. Die meisten Bezahl-Streamer finden sich aber unter den 20- bis 29-Jährigen, und auch die „Thirtysomethings“ geben am ehesten Geld fürs Streaming aus. Insgesamt bezahlen aktuell 13,5 Prozent der Bevölkerung hierzulande für Musik-Streaming, also rund jeder Siebte. Das ist ein Anstieg um

fast 70 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auf werbefinanziertes Streaming greifen dagegen nur halb so viele (6,8 %) zu. Dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben.



Ruark: All-in-One-Lautsprecher



Der britische Spezialist für kompakte Musikwiedergabesysteme bringt in diesen Wochen seinen ersten vernetzten All-in-One-Lautsprecher. Er heißt MRx, empfängt Musik via WLAN oder Bluetooth (mit AAC oder aptX), kann auf die Streaming-Dienste Spotify Connect, Deezer, Tidal und in Kürze auch auf Amazon Music zugreifen – oder auf Musik aus dem Heimnetz via DLNA. Wahlweise können analoge oder digital-optische Quellen oder ein USB-Stick angeschlossen werden. Mehrere MRx lassen sich zu einem Multiroom-System kombinieren, wobei auch die Ruark-Modelle R2 und R7 (www.tad-audiovertrieb.de) eingebunden werden können. Bestückt ist der MRx mit je einem Breitband-Chassis für den linken und den rechten Kanal. Das 30 cm breite Bassreflexgehäuse ist mit echtem Nussbaumfurnier oder grau lackiert erhältlich und kann mit seinem Alu-Standfuß hochkant oder quer aufgestellt oder auch an der Wand montiert werden. Bedient wird der MRx über die App für iOS und Android. Lautstärke und Quelle lassen sich auch an der Front einstellen. Der Preis: 550 Euro.

Soundbar mit Sprachsteuerung

Amazons Alexa-Sprachsteuerung hält jetzt auch in die Soundbar Einzug. Polk Audio (www.polkaudio.com) bringt im Juli die „Command Bar“ (400 Euro) mit eingebauten Fernfeldmikrofonen, die Sprachbefehle oder Wissensfragen entgegennehmen. Auf diese Weise lässt sich nicht nur der Fernseher steuern – es können auch Songs von Amazon Prime Music, TuneIn oder – nach einem Software-Update – Spotify abgerufen werden. Im Anschluss lässt sich Amazons optionaler Fire-TV-Stick bequem un-



terbringen, um Filme über Amazon Video zu streamen. Die Command Bar ist mit zwei Mitteltiefhörnern und zwei Hochtönern bestückt und kommt komplett mit einem drahtlos angesteuerten Subwoofer. HDMI- und optischer Eingang sind ebenso an Bord wie WLAN und Bluetooth. Die Soundbar kann direkt vor dem Fernseher platziert oder an der Wand montiert werden. Zum Verkaufsstart wird die Command Bar in Deutschland exklusiv über Amazon und MediaMarkt/Saturn vertrieben.

Kompakter Hires-Player

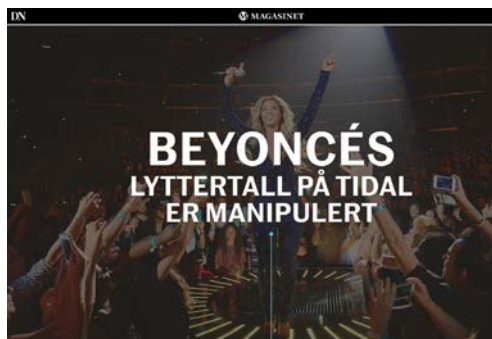


Der chinesische Hersteller Hiby (www.hibymusic.net) hat auf der High End zwei Hires-Porti-Player vorgestellt: den großen R6 mit vollem Android im Edelstahl-Gehäuse (600 Euro) oder im leichten Alu-Gehäuse (530 Euro) sowie den kompakten R3 für 209 Euro, ebenfalls im Alu-Mantel. Der Kleine hat

zwar kein Android an Bord, kann aber aus dem HiBy-eigenen Betriebssystem auf Tidal zugreifen. Gespeichert wird die Musik auf Micro-SD-Cards (bis zwei TB Kapazität). Der R3 unterstützt DLNA und Airplay via WLAN sowie Bluetooth mit aptX, und über seinen USB-C-Port kann er sowohl externe DACs ansteuern als auch als DAC für den PC dienen. Bedient wird das nur acht Zentimeter hohe und knapp 100 Gramm leichte Gerätchen über einen 3,2-Zoll-Touchscreen. Kopfhörer können symmetrisch über 2,5-mm-Klinke oder unsymmetrisch über 3,5-mm-Klinke angeschlossen werden. Dank des DAC-Chips ES 9028 beherrscht der Player PCM-Abtastraten bis 384 kHz und DSD bis 11,2 MHz. Der Akku soll laut Datenblatt elf Stunden durchhalten. Nach einem erfolgreichen Kickstarter-Projekt geht der R3 nun in Serie und wird in den nächsten Monaten auch hierzulande erhältlich sein.

Tricksereien bei Tidal?

Ein Streaming-Dienst von Künstlern für Künstler? Eine norwegische Tageszeitung erhebt schwere Vorwürfe gegen Tidal (www.dn.no/staticprojects). Der Dienst soll die Abrufzahlen für die Alben „Lemonade“ von Beyoncé und „Life of Pablo“ von Kanye West massiv manipuliert und so unzulässige Tantiemen von den Labels für diese beiden Alben kassiert haben. Beyoncé und Kanye West sind beide Anteilseigner des Unternehmens Tidal, neben JayZ und anderen Künstlern. Tidal bestreitet die Vorwürfe.



Der Porta Pro von Koss wird drahtlos



Er ist der Klassiker unter den portablen Kopfhörern: der Porta Pro von Koss (www.sound-magic.de). Nun ist er in einer Bluetooth-Version als Porta Pro Wireless für 155 Euro erhältlich – komplett mit Mikrofon und Headset-Funktion. Ein Kabel zwischen rechter und linker Hörmuschel enthält Akku und Bluetooth-Empfänger (mit aptX) auf der einen und Mikrofon und Bedienelemente für Smartphone und Tablet auf der anderen Seite. Die Akku-Laufzeit gibt der Hersteller mit bis zu zwölf Stunden an. Hardcase und Ladegerät gehören zum Lieferumfang.